



Foto: Coburger Tageblatt

“Lebensliebe”) und viele Kurzgeschichten und Erzählungen, darunter der im Herbst 1985 erschienene Band „Lichtkreise des Lebens“.

Seine literarischen Arbeiten fanden bald Resonanz. So erhielt er dem Lyrikpreis „Die unsterbliche Rose“ und wurde beim Senioren-Wettbewerb der Hansestadt Lemgo ausgezeichnet. Seine, auch im Literarischen ablesbare Liebe zu seiner fränkischen Heimat wurde erst vor kurzem durch die Verleihung der Dauthendey-Plakette für Verdienste um die fränkische Dichtung anerkannt. Der Jubilar ist auch Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Ermershausen und Ehrenmitglied des Verbandes Fränkischer Schriftsteller.

Alfred Dietz blickt auf ein reiches berufliches und literarisches Schaffen zurück. Frankenbund und Dauthendey-Gesellschaft gratulieren ihrem treuen Mitglied und wünschen weiterhin gute Gesundheit und viel Freude am gestalteten Wort.

Dr. Karl Hochmuth

Heinrich Endres 40 Jahre im öffentlichen Dienst

Es ist hier nicht der Raum, die Dienste eines Bundesfreundes, die er vier Jahrzehnte hindurch für die Stadt Schweinfurt und ihre Bürgerschaft geleistet hat, entsprechend zu würdigen. Das hat Oberbürgermeister Kurt Petzold im Rahmen einer Feier am 22. Oktober getan. Seine Dienste als Angestellter des Stadtarchivs und der Stadtbibliothek seit 1973 sollen jedoch hier erwähnt sein. In dieser Position war und ist Heinrich Endres den Bundesfreunden – wenn auch den meisten namentlich unbekannt – in vielerlei Hinsicht dienstbar. Er stand seinem „Chef“ Dr. Erich Saffert bei den Vorbereitungen zu Studienfahrten, Ausstellungen und sonstigen Anlässen hilfreich zur Seite; war stets mit dabei. Er ver-



Foto: Hohenhaus

richtete unbeachtet, bescheiden und geduldig die Kärrnerarbeit, ohne die so vieles nicht möglich wäre. Endres sorgt für den kompletten Versand des Schriftenmaterials von Stadtarchiv, Stadtbibliothek, Histori-

schem Verein, Rückert-Gesellschaft und Frankenbund. Es ist vor allem sein Verdienst, wenn unsere Zeitschrift "Frankenland" jeweils nach Erscheinen rasch in die Hände ihrer Leser gelangt; abgesehen von den Arbeiten, die er im Stillen für den Frankenbund, und damit für uns, erledigt. Dankesworte seines direkten Vorgesetzten blieben ihm bei seinem Jubiläum versagt. Dr. Erich Saffert wurde tags zuvor, am 21. Oktober, ins Krankenhaus gebracht und kehrte von dort nicht mehr zurück. "Mit starken Nerven und viel Geduld 40 Jahre im Dienst" überschrieb der Reporter im "Schweinfurter Tagblatt" seinen Bericht. Wir alle haben von diesen Eigenschaften profitiert und es steht uns wohl an, Bfr. Heinrich Endres auch unseren Dank zum Ausdruck zu bringen und ihm für künftige Jahre nur Gutes zu wünschen.

P. U.

* * *

Professor Dr. Otto Meyer (Würzburg) erhielt im Oktober den Kulturpreis der Stadt Ochsenfurt, überreicht von Bürgermeister Peter Wesselowsky. Damit würdigte die Stadt die Arbeit des weithin geachteten Historikers, die er in mehreren Beiträgen der Geschichte Ochsenfurts gewidmet hat. Dazu übergab das Stadtoberhaupt dem Preisträger einen Handabzug des "Ochsenfurter Kartenspiels". Als Gegengabe für die Ehrung hielt Professor Dr. Meyer einen Vortrag über Ochsenfurt im Dreißigjährigen Krieg".

Der Frankenbund gratuliert dem geschätzten und verdienten Bundesfreund in Mitfreunde sehr herzlich zu dieser Auszeichnung. u. – nach MP v. 26. 10. 85

Frau Professor Dr. Elisabeth Roth 65 Jahre

Es gibt Begegnungen, über die man sich besonders freut, weil die betreffenden Personen im Einklang mit der von ihnen ausgehenden Ausstrahlung auch noch etwas zu sagen und zu vermitteln wissen, ohne dabei überheblich zu werden. Frau Professor Dr. Elisabeth Roth gehört dazu. Das muß

schon so gewesen sein, als sie noch in ihrem Heimatlandkreis Aschaffenburg an Volkschulen unterrichtete, bevor sie ihr Studium an den Universitäten Würzburg und Freiburg (Schweiz) in Kunstgeschichte, Deutsche Philologie, Geschichte und Volkskunde aufnahm. Wer mehr über ihren Weg zur Wissenschaftlerin und Dozentin erfahren möchte, nehme das FRANKENLAND-Heft 11/1980 zur Hand. Dort ist unter anderem auch verlautbart, daß sie am 30. November 1920 in Hösbach bei Aschaffenburg, wo sie nach ihrer 1957 erfolgten Promotion zum Dr. phil. noch einmal als Volksschullehrerin tätig war, geboren wurde. Daraus ergibt sich, daß Frau Professor Dr. Roth am 30. November 1985 das 65. Lebensjahr vollendete, selbst wenn man es angesichts ihres unermüdlichen Engagements nicht glauben will.

Neben ihrer vielfältigen Aufgaben an der Universität Bamberg (sie wirkte 1972 bis 1976 als Gründungsrektorin an dem damals "Gesamthochschule" benannten Institut) arbeitet sie in verschiedenen Kuratorien und Institutionen mit. Seit 1974 ist sie Heimatpflegerin der Stadt Bamberg und seit 1979 gehört sie dem Präsidium der Bayerischen Einigung an. Ihre heimat- und volkskundlichen Veröffentlichungen und Vorträge sind kaum noch überschaubar. An Ehrungen und Würdigungen fehlte es nicht; so ernannte sie u. a. der Historische Verein Schweinfurt e. V., Gruppe des Frankenbundes, 1972 zum Wahlmitglied, die Stadt Bamberg überreichte ihr den Ehrenteller der Stadt, der Freistaat Bayern zeichnete sie 1979 mit dem Bayerischen Verdienstorden aus und der Frankenbund verlieh ihr 1980 das Große Goldene Bundesabzeichen für besondere Verdienste. Hervorzuheben ist ihre Aktivität beim Zustandekommen des 1980 erschienenen Mundartbandes "Weil mir aa wer sen", der 1983 eine zweite Auflage erfuhr. 1984 leitete Frau Professor Dr. Roth vom 12. bis 14. Oktober das 24. Fränkische Seminar des Frankenbundes mit dem Thema "Volkskunst – Erbe und Erneuerung" auf Schloß Schney. 1985 wurde die rührige Bundesfreundin in den Bundesbeirat gewählt.